

Europäischer Biber

(*Castor fiber*)

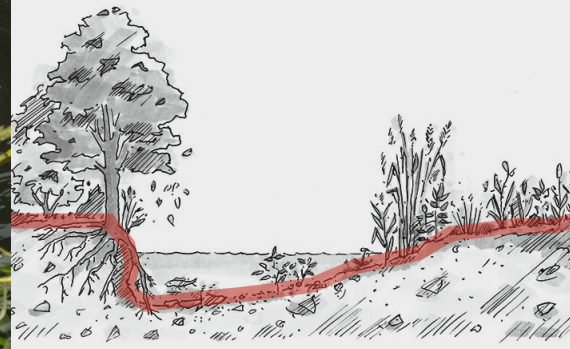
Foto: Elena Pochina, www.shutterstock.com



Der Biber ist ein reiner Vegetarier und nutzt als Nahrung über 300 Pflanzenarten.

- Mit einer Größe von bis zu 130 cm (incl. Schwanz – der Biberkelle) und einem Gewicht von zum Teil über 30 kg ist der Europäische Biber nach dem in Südamerika lebenden Wasserschwein das zweitgrößte Nagetier der Welt und das größte Europas.
- Sein Fell ist mit bis zu 23.000 Haaren pro cm² eines der dichtesten im Tierreich. Zum Vergleich: der Mensch hat nur etwa 600 Haare pro cm² auf dem Kopf.
- Bibergeil – das Drüsensekret, das der Biber zur Markierung seines Reviers nutzt – galt bis ins 19. Jahrhundert als Allheilmittel. Es enthält die schmerzlindernde Salizylsäure, den Wirkstoff von Aspirin. Salizylsäure ist in der Lieblingsnahrung der Biber – Weidenrinde – reichlich enthalten.
- Wegen seiner Lebensweise am und im Wasser und seines „beschuppten Schwanzes“ wurde er 1754 zum „Fisch“ erklärt und von der Kirche als Fastenspeise zugelassen.
- Biber sind monogam und gehen eine lebenslange Partnerschaft ein. Sie leben in Familien, die üblicherweise aus dem Elternpaar und den beiden jüngsten Jahrgängen von Jungtieren bestehen. Mit zwei Jahren werden die Jungtiere geschlechtsreif und müssen die Familie verlassen.
- Biber werden sich nie ungebremst vermehren. Sind alle Reviere besetzt, bleibt die Zahl der Biber in einem Gebiet in der Regel konstant. Der Bestand erreicht den Umweltbedingungen entsprechend eine Obergrenze. Ausschlaggebend ist das Angebot an Winternahrung (Gehölze).
- Der Biber benötigt zum Tauchen und Schwimmen eine Mindestwassertiefe von 80 cm. Ist das Wasser nicht tief genug, beginnt der Biber Dämme zu bauen, um das Wasser aufzustauen. So ist gewährleistet, dass der Eingang zum Biberbau immer unter Wasser liegt und die Biberfamilie vor Fressfeinden geschützt ist. Der Biber ist außer uns Menschen das einzige Lebewesen, das seinen Lebensraum aktiv gestalten und seinen Bedürfnissen anpassen kann.

Vorkommen im und am Gewässer



Vorsicht: Besondere Tiere! Lebensräume erhalten.

- Maßnahmen an Biberbauten dürfen nur in Abstimmung mit dem Bibermanagement vorgenommen werden. Vorab den örtlichen Biberberater kontaktieren, bei Bedarf mit dem Biberbeauftragten oder der unteren Naturschutzbehörde abstimmen.
- Vom Biber gefällt Holz liegen lassen, damit er es als Nahrung oder Baumaterial nutzen kann und nicht sofort einen neuen Baum fällt. Der schadlose Abfluss muss jedoch gewährleistet werden.
- Einzelbäume können mit Quarzsandgemisch bestrichen oder mit Drahtosen vor Verbiss gesichert werden.



Foto: J. Grom

Biberdamm